

Tina Teufel

Kuratorin, Leiterin Sammlung Artothek am Museum der Moderne Salzburg

Bewerbung Sparte Bildende Kunst

Lebenslauf

Tina Teufel (*1976 in Wels) studierte Kunstgeschichte, Geschichte, Italienisch sowie Kulturmanagement in Salzburg und Perugia. 1999-2002 arbeitete sie an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg sowie von 1999-2012 ehrenamtlich im Vorstand der Galerie Eboran. Nach einem Praktikum an der Dia Art Foundation in New York 2002-2003 begann sie ihre Tätigkeit am Museum der Moderne Salzburg, wo sie inzwischen seit 2011 als Kuratorin mit dem Schwerpunkt zeitgenössische Kunst tätig ist. 2012-2016 sowie 2019 war sie Mitglied des Fachbeirates für Bildende Kunst des Landes Salzburg. In zahlreichen Jürs fungiert sie als Jurorin, zuletzt u.a. für den Slavi-Soucek-Preis des Landes Salzburg, Birgitt-Jürgenssen-Preis der Akademie der bildenden Künste Wien, den Bildrecht SOLO Award, das Ö1 Talentstipendium sowie die Bundesankäufe des BMKÖS sowie als Nominierende für den Kardinal König Kunstpreis. Seit Oktober 2023 ist Tina Teufel Leiterin der Sammlung Artothek Land Salzburg am Museum der Moderne Salzburg.

Motivation

Der Kulturentwicklungsplan des Landes Salzburg ebenso wie der Landeskulturbeirat sind ein sehr deutliches Bekenntnis zur wichtigen Rolle von Kunst und Kultur in der Entwicklung jedes Menschen, aber auch einer Gesellschaft und Gemeinschaft im Land Salzburg. Seit dem Beginn meiner Tätigkeit in Salzburg 1999 engagiere ich mich für Künstler*innen in und aus Salzburg und bringe mich bestmöglich in das regionale Kunst- und Kulturleben ein. Mein regionales, nationales und internationales Netzwerk, meine breit gefächerten Erfahrungen und mein Engagement sehe ich als ein Gut, das ich gerne im Austausch und der diskursiven Überprüfung mit den anderen Mitgliedern des Landeskulturbeirats zur Erhaltung des kreativen Prozesses und zur Weiterentwicklung Salzburgs als Kunst- und Kulturland einsetzen werde.

Wichtig war und ist mir in meiner Arbeit immer, über den Tellerrand zu schauen, Kunst und Kunstarbeitende als dynamisches System wahrzunehmen, Kooperationen anzuregen und selbst über institutionelle und spartenspezifische Schranken hinweg mitzugestalten.